

Neues Archiv

der

Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde

zur

Beförderung einer Gesamtausgabe

der Quellschriften deutscher Geschichten des Mittelalters.

Sechszwanzigster Band.



Hannover und Leipzig.

Hahn'sche Buchhandlung.

1901.

XIV.

Reise nach Italien
im Jahre 1899.

Von

Otto Cartellieri.

Die Reise, die ich im Jahre 1899 nach Italien unternahm, diente in erster Linie dem Zweck, die handschriftliche Ueberlieferung zweier Chronisten der ausgehenden Stauferzeit, des Saba Malaspina und des sogenannten Nicolaus de Iamsilla, zu untersuchen. Von den drei Hss. des Malaspina liegt die wichtigste auf der Vaticana: diese, Codex n. 3972, enthält allein die ganze Chronik, während in der Hs. cod. lat. 5696 der Pariser Nationalbibliothek sich nur deren erster Theil findet. Die dritte Hs., ebenfalls auf der Vaticana, n. 7163, kommt nicht in Betracht, da sie eine moderne Abschrift von n. 3972 ist¹.

Die Hss. des Iamsilla² befinden sich zum grössten Theile in italienischen Bibliotheken³. Die älteste Hs., sowie eine jüngere, die beide die Biblioteca Nazionale in Neapel bewahrt, hatte ich hier in Berlin bearbeiten können. Es galt nunmehr, die anderen zahlreichen Hss., die nicht versandt werden, zu prüfen und zugleich zwei weiteren verschollenen nachzuspüren.

Bei Antritt der Reise besorgte ich zunächst einige kleinere Aufträge für die anderen Abtheilungen. In Venedig, wo ich am 23. Januar mit den Arbeiten begann, waren auf der Marciana mehrere Stellen für die neue Ausgabe der *Gesta Berengarii imperatoris* nachzuprüfen⁴, sowie auf dem Staatsarchiv zwei Abschriften aus dem *Codex Trevisaneus* für die *Epistolae* und eine Vergleichung aus den *Libri commemoriali* für die *Constitutiones* zu machen. Herr Graf Soranzo auf der Marciana und nicht minder der Director des Staatsarchivs, Herr Comm. Malagola, sowie

1) Den ersten Theil gab zuerst Baluze im J. 1678 heraus in den *Miscell.* VI, 197—348 (ed. Mansi I, 231—265; bei Muratori, *SS. Rer. Ital.* VIII, 785—874); den zweiten Theil im J. 1792 R. Gregorio in der *Bibl. script. Aragon.* II, 327—423. 2) Der Einfachheit halber behalte ich diesen Namen einstweilen bei. 3) Ueber die einzelnen im Laufe des Berichtes besprochenen Hss., sowie die verschiedenen Drucke des Iamsilla vgl. die Beilage. 4) Vgl. *Poet. Lat.* IV, 1.

der Archivar G. della Santa nahmen mich mit der grössten Zuvorkommenheit auf. In Vicenza, wohin ich am 26. Jan. kam, verglich ich auf der Biblioteca Comunale Bertoliana einige Stellen aus den Chroniken des Maurisius, Godius und Smereglus. Da die Codices, welche die Geschichte der Stadt betreffen, zusammengestellt und vereinigt wurden, haben die Hss. der drei Vicentiner Chronisten neue Signaturen bekommen, und zwar Maurisius: Libreria Gonzati 21. 10. 9 (früher L. 6. 9); 22. 10. 17 (G. 3. 11. 1). — Godius: Libr. Gonzati 21. 10. 18 (G. 7. 9. 15), 22. 10. 10 (G. 6. 8. 9); 21. 11. 16 (G. 6. 8. 8); 22. 10. 11 (G. 7. 5. 27). — Smereglus: Libr. Gonzati 21. 10. 19 (G. 7. 9. 21).

Dank der grossen Liebenswürdigkeit des Bibliothekars Monsig. Bortolan, der mir u. a. die Arbeitszeit verlängerte, konnte ich schon am 28. Januar nach Mailand weiterfahren, wo auf der Ambrosiana für die Ausgabe derselben Chronisten einige Vergleichen vorzunehmen waren, und zwar aus den Hss. Y. 70 P, D. 223 P, I. 211. Am 2. Februar reiste ich nach Florenz und arbeitete hier einige Tage auf der Laurenziana, von ihrem Director Herrn Comm. Biagi freundlich empfangen. Ich untersuchte für die Concilia den Cod. Bibl. aedil. 82 saec. IX. X. und verglich in ihm die Canones der römischen Synoden von 743 und 826.

In Rom, wo ich am 7. Februar eintraf, waren sowohl die Vaticana, als auch die Bibliotheken Chigi und Barberini der Fastenzeit halber geschlossen. Ich blieb daher nur wenige Tage dort, um nach einer Iamsilla-Hs. Umschau zu halten. Diese, einst in der Biblioteca Albani, war späterhin in die Biblioteca Boncompagni gekommen. Als letztere im Januar 1898 versteigert wurde, sollte die Hs., wie man mir brieflich mitgetheilt hatte, von der Bibl. Minerva Casanatense erstanden worden sein. Bei einem Besuche ihres sehr gefälligen und liebenswürdigen Directors, Herrn Giorgi, stellte sich die Angabe leider als irrig heraus; die Hs. befand sich nicht unter den von ihm angekauften. Von Herrn Buchhändler Bocca, der seiner Zeit die Versteigerung geleitet hatte, wurde mir nunmehr Herr Prof. A. de Gubernatis als Käufer bezeichnet. Doch auch von diesem wurde mir eine ungünstige Antwort zu Theil, er habe den Iamsilla nicht erworben. Unter solchen Umständen liess ich die Sache einstweilen fallen und fuhr am 13. Februar nach Neapel.

Hier in Neapel hatte ich gleichfalls nach einer Iamsilla-Hs. zu forschen. In seiner *Historia diplomatica regni*

Siciliae hatte B. Capasso darauf hingewiesen¹, dass er zu der Chronik des Iamsilla, wie sie in den Drucken vorliegt, schätzenswerthe Varianten einer Hs. des 16. oder beginnenden 17. Jh. entnommen hätte, die sich in dem Besitze des Abbate V. Cuomo in Neapel befände. Schon brieflich war mir von dem inzwischen verstorbenen Gelehrten, dessen gütigen Beistandes ich dankbar gedenke, mitgetheilt worden, dass jetzt die Hs. leider verloren sei. Noch bei Lebzeiten hatte Cuomo seine Bibliothek dem Municipio vermacht, das später ihre Verwaltung der Società Napoletana di Storia Patria anvertraute. Damals scheint die Hs. verloren gegangen zu sein; denn sie fehlt in dem kurz nach der Uebergabe von der Società angefertigten Katalog. Sowohl von Herrn Comm. Capasso, als auch den anderen Herren der Società bereitwillig unterstützt, bemühte ich mich, des verlorenen Codex habhaft zu werden; doch leider ohne Erfolg! Alles Suchen in der Bibliothek der Società selbst, wie auch noch in anderen Bibliotheken und bei Antiquaren war vergeblich. Freilich, einmal glaubte ich schon auf ihre Spur gekommen zu sein, in dem Antiquariat des Herrn Marghieri fand ich nämlich, von Herrn Capasso aufmerksam gemacht, eine Iamsilla-Hs. aus dem 17. Jh., jedoch ist es nicht die gesuchte. Da sie in gewisser Beziehung Beachtung verdient, erwarb ich sie für die Monumenta.

Neben diesen zeitraubenden Nachforschungen wurden auf der Biblioteca Nazionale einige kleinere Arbeiten für die Collegen, sowie eine Collation des Chronicon Siculum mit der Hs. VIII. C. 9 gemacht. Dann prüfte ich die Iamsilla-Hs. der Biblioteca Brancacciana; dank dem freundlichen Entgegenkommen ihres Bibliothekars, Herrn Comm. C. Padiglione, konnte ich die Hs. täglich zu bequemer Stunde in dem hellen Professorenzimmer der Universitätsbibliothek benutzen.

Es ist mir eine angenehme Pflicht, allen Herren, die mich in Neapel unterstützten, meinen verbindlichen und herzlichen Dank zu sagen: dem Unterarchivar Prof. N. Barone; dem Bibliothekar der Nazionale A. Miola, sowie Herrn E. Tortora Brayda; dem Bibliothekar der Universitätsbibliothek Herrn E. Martini; Herrn Hugo Petersen; endlich dem Bibliothekar der Società, Herrn Grafen Ludwig

1) Vorrede S. VII; dann S. 12 Anm. 2; gleichfalls in seinem Aufsatz: Le fonti della storia delle provincie Napolitane dal 568 al 1500 in Arch. stor. per le prov. Nap. (1876) I, 385.

De la Ville sur Yllon, dessen nie ermüdende Gefälligkeit mich zu besonderer Erkenntlichkeit verpflichtete.

Anfang März unterbrach ich den Aufenthalt in Neapel, um die in Sicilien befindlichen Iamsilla-Hss. einer Prüfung zu unterziehen. Am 8. März fuhr ich nach Messina und arbeitete bis zum 13. auf der Universitätsbibliothek, deren lebenswürdigen Bibliothekar Cav. G. Caracciolo ich hier dankbar nenne. Nachdem ich in einigen Urlaubstagen den Süden der Insel bereist hatte, nahm ich am 17. März die Arbeiten in Palermo wieder auf, wo die Bibliothek der Familie Settimo einen Iamsilla bewahrt. Durch den deutschen Generalconsul in Neapel, Herrn F. von Rekowski, und den Director des Museums in Palermo, Herrn Prof. A. Salinas, freundlichst eingeführt, wurde ich von Seiner Durchlaucht dem Fürsten Fitalia sehr gütig aufgenommen und konnte täglich in seinem Palaste arbeiten. Schätzenswerthe Auskünfte gaben mir der Archivdirector Baron Raff. Starrabba und der Bibliothekar der Comunale Monsig. Boglino.

Am 28. März kehrte ich nach Neapel zurück, setzte nach den Osterferien die Arbeiten fort und reiste am 14. April nach Rom.

Die Hauptarbeit, welche mich in Rom fast während der ganzen Dauer meines Aufenthaltes beschäftigte, war die Vergleichung der umfangreichen Chronik des Saba Malaspina. Nebenbei konnten auf der Vaticana nur noch kleinere Aufträge erledigt werden; so die Prüfung der Iamsilla-Hs. der Ottoboniana; eine Vergleichung der Vita S. Goaris; einige Collationen auf dem Archiv für die Diplomata; endlich sah ich für Collegen A. Müller eine grössere Anzahl Codices durch und machte eine Aufstellung der darin enthaltenen Briefe des Papstes Nicolaus I. Da ich hiermit vor Schluss der Vaticana nicht fertig wurde, gestattete mir Herr P. Ehrle, dessen hilfsbereite Gefälligkeit mir andauernd zu Theil wurde, dank der gütigen Empfehlung unseres preussischen Gesandten Exc. Freiherrn von Rotenhan, an einigen Ferientagen die Durchsicht zu beendigen.

Die Donnerstage benutzte ich, um die in den Bibliotheken der Fürsten Chigi und Barberini liegenden Iamsilla-Hss. zu bearbeiten.

Herr Prof. Friedensburg verschaffte mir freundlichst den Permess für die Chigiana; Herrn Prof. Petersen verdanke ich die Erlaubnis, noch an anderen Wochentagen die Barberina benutzen zu können. Der lebenswürdigen Unterstützung, die mir wiederholt Herr Dr. R. Arnold zu Theil werden liess, sei auch hier dankbar gedacht.

Nachdem auf der Vallicellana noch einige Codices für Collegen Müller geprüft waren, hätte ich an die Heimreise denken können, wenn sich nicht eine nochmalige Fahrt nach Neapel nöthig gemacht hätte.

Durch die Vermittlung von Herrn P. Ehrle erfuhr ich nämlich von Herrn Buchhändler Bocca, dass die Iam-silla-Hs., nach der ich im Februar vergeblich geforscht hatte, kurz danach auf einer Versteigerung vorgekommen war. Da sie, wie ich weiterhin in Erfahrung brachte, Herr Comm. Scipione Capone in Neapel erworben hatte, versuchte ich, durch die Verwendung des Herrn Grafen De la Ville, die Hs. auf das preussische Institut oder eine öffentliche Bibliothek in Rom zur Durchsicht zu erhalten; aber vergebens, Herr Capone gestattete die Benutzung nur in Neapel selbst. So fuhr ich am 10. Juli dorthin und nahm die Prüfung in den Räumen der gastlichen Società vor, der Herr Capone die Hs. übergeben hatte. Nachdem ich noch der Biblioteca Oratoriana¹ einen Besuch abgestattet hatte, ohne jedoch für meine Zwecke etwas zu finden, kehrte ich nach Rom zurück und trat von hier aus am 20. Juli die Rückreise an.

Unterwegs nahm ich noch einigemal kürzeren Aufenthalt. Zunächst in Florenz, wo auf der Laurenziana die Sibilla Erithrea mit dem Cod. LXXXIX. 41 verglichen, sowie für die Epistolae der Cod. XVI. 18 durchgesehen wurden; dann in Vicenza, wo ich am 27. und 28. Juli für Collegen Dr. Eberhard aus den oben erwähnten Hss. der Comunale noch einiges nachtrug. Ferner in Verona, wo ich auf der Capitolare den Cod. CVII bearbeitete. Sein reicher Inhalt an Sequenzen, z. Th. unbekannten Stücken², verursachte, dass ich trotz vielfach gewährter Ueberstunden

1) 1899 erschien ihr Katalog: E. Mandarini, I codici mss. della biblioteca Oratoriana di Napoli. Neapel. 2) Vgl. den inzwischen erschienenen Aufsatz von P. von Winterfeld, Zur Geschichte der rhythmischen Dichtung, N. A. XXV, 390 ff. [Ich benutze die Gelegenheit, um nachzutragen, was ich damals übersehen hatte, dass schon 1892 Herr J. Werner in Lenzburg in einer werthvollen Recension des Prosars von Limoges (Anz. f. deutsches Alterthum XVIII, 348) die Melodie auch der von mir a. a. O. neu herausgegebenen Sequenz trotz der Limousiner Entstellungen richtig bestimmt hatte. Inzwischen hat Freund Schwalm für mich die Veroneser Hs. abermals eingesehen und mir u. a. die Neumen der Schlussstrophen abgeschrieben. Dadurch wird meine Vermuthung über die Stelle, wo in 7^a und 7^b die Silbendefecte der Veroneser Recension anzusetzen sind, bestätigt, während in 8^a und 8^b die Differenz schon mit 'tecum' und 'nobis' beginnt und der Ausfall wohl gegen den Anfang der Zeilen hin anzunehmen ist. Paul v. Winterfeld.]

erst am 10. August weiter reisen konnte. Während meines Aufenthaltes hatte ich mich der besonderen Freundlichkeit und Gefälligkeit des Vicebibliothekars Don Spagnolo zu erfreuen.

Mailand bildete den Schluss meiner Reise. Da auf der Ambrosiana nur einige kleine Nachträge für Collegen Dr. Eberhard zu liefern waren, wurde ich in zwei Tagen fertig und verliess am 12. August den italienischen Boden, mit Dankbarkeit erfüllt für die liebenswürdige Aufnahme, die ich überall gefunden hatte, und für die Förderung, die meinen Arbeiten zu Theil geworden war.

B e i l a g e.

Ueber die handschriftliche Ueberlieferung des sogenannten Nicolaus de Iamsilla.

Wenn auch meine Untersuchungen über den Iamsilla noch nicht ganz abgeschlossen sind, so möchte ich doch schon diesem Berichte eine kurze Mittheilung beifügen über die Ergebnisse, die ich bei der Prüfung der Hss. der Chronik erzielt habe.

A. Uebersicht über die Handschriften.

Von dem Iamsilla sind 16 Hss. bekannt, dazu kommen noch 3 Drucke, die auf Hss. beruhen.

Die einzige ältere Hs. ist:

Z. — Neapel. Biblioteca Nazionale **IX. C. 24**, chart. 4^o, saec. XV.¹ — Der Sammelband von 155 Blättern besteht aus mehreren Theilen. Der erste Theil, fol. 1—83, ist von gewöhnlicher Schreiberhand, das übrige in Renaissanceschrift geschrieben. Wasserzeichen im Papier des ersten Theiles: dreizackige Krone im Kreis.

I. fol. 1—52. Der 'Iamsilla'. Ganz von derselben Schreiberhand geschrieben, aber nicht gleichmässig; zweimal wurde die Feder gewechselt, fol. 17' und 49; auf den letzten Blättern wird die Schrift flüchtiger. Bei den Absätzen ist Raum für die Initialen gelassen, die später in schwarzer Tinte ausgeführt wurden. Die Interpunction,

1) Vgl. N. A. III, 647. 648. — Ueber die Herkunft von Z habe ich leider nichts in Erfahrung gebracht. Aus den Angaben der Hs. P, die ich für eine unmittelbare Abschrift von Z halte, ergiebt sich, dass Z im Anfang des 17. Jh. im Besitze von Carlo Tocco, Fürsten von Montemiletto, war; vgl. S. 689 N. 4 und S. 692 N. 2.

durch Striche und Punkte, ist willkürlich. Die Orthographie weist italienische Eigenthümlichkeiten auf. — Eine Ueberschrift ist nicht vorhanden. Allerdings steht über dem Anfang der Chronik in kleiner Schrift, wohl von derselben Hand, die den Text geschrieben hat: 'De Federico imperatore'. Doch ist diese Notiz sicherlich keine Ueberschrift¹, sondern sie gehört zu den zahlreichen Inhaltsangaben, die sonst am Rande angebracht sind, und bezieht sich nur auf den ersten Abschnitt. — Der Text von Z weist gegenüber den Ausgaben sehr starke Abweichungen auf, steht von diesen am nächsten dem Codex Miro (= Q), dessen Varianten Muratori mittheilt.

II. fol. 52'. 'Annales Lauretani'. Künftig in den Mon. Germ. Gedruckt bei Bindi, Mon. stor. ed art. degli Abruzzi (Neapel 1889) 587/89.

III. fol. 53'. 'Testamentum imperatoris Frederici'.

IV. fol. 54. 'Notae Pennenses'. Künftig in den Mon. Germ.

V. fol. 55'. 'Flos virtutum'. — 'Auctoritates mulierum' (ital.) u. s. w.²

Die anderen 15 Hss. sind modern, sie stammen zu-
meist aus dem 17. Jh. Diese, sowie die in Betracht
kommenden Drucke lassen sich in 3 Klassen eintheilen.

Klasse I: C. D. M. K. P. V. A. R. Q. F. N. B.

Klasse II: S.

Klasse III: E. H. J. U 1. (U 2). (U 3). T.

Die Klasse I enthält die Mehrzahl der Hss. Sie
lehnen sich mehr oder minder an Z an und geben im All-
gemeinen den Text von Z ohne grosse Veränderungen
wieder. Sie scheiden sich in zwei Gruppen.

Gruppe I^a.

C. — Rom. Barberina **XXXIII. 167** (2119), chart.
fol., saec. XVII.³ 150 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado et Man-
fredo eius filiis. De rebellione regnicolarum S(anctę) R(o-
mane) E(cclesię) insistentium. De coronatione predicti Man-
fredi Panormi. De bellis gestis inter regem Manfredum
et summum pontificem. De adventu regis Caroli primi, in

¹) Wie es dagegen in den Hss. P. V. F. N. B der Fall ist.
²) Hierauf folgen noch zahlreiche italienische und lateinische, besonders
für die Geschichte des Humanismus im 15. Jh. interessante Stücke; so
Tractate (Vegecius ital.), Gedichte, Briefe u. s. w.; vgl. N. A. III, 648.
³) Vgl. Archiv XII, 385.

regem Neapolitanorum Romę coronati, et de predicti Manfredi debellacione a dicto Carolo primo prope Beneventum'.

Vor dem Anfang der Chronik ist der Titel noch einmal wiederholt. Auf einer anderen Seite und dem Rücken des Bandes steht: 'Cronicon ab anonymo conscriptum'.

D. — Rom. Barberina. **XXXIII, 200** (ältere Signaturen IX. B. 9. — 1016). chart. fol., saec. XVII.¹ 139 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado' u. s. w. wie bei C.

M. — Messina. Biblioteca dell' Università. Fondo antico n. **81** (früher n. 23; einst im Besitz von Dr. Pietro Guerrer, dann von Giacomo Longo²), chart. 4⁰, saec. XVII.³ 200 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado' u. s. w. wie bei C.

K. — Cheltenham. Bibliothek des weiland Sir Thomas Phillipps n. **5431** (aus der Bibliothek von Lord Guilford), chart. fol., saec. XVII.⁴ 155 Blätter. Weder Titel noch Ueberschrift (nur auf dem Rücken: Vita regis Manfredi)⁵.

C und D stimmen fast wörtlich überein; M steht ihnen sehr nahe⁶. Ihre gemeinschaftliche Vorlage geht auf die gleiche zurück, die K gehabt hat⁷.

Gruppe I^b.

P. — Palermo. Biblioteca Settimania (Fitalia). **F. C. 26**, chart. 4⁰, saec. XVII.⁸ Sammelhs. Einst im

1) Vgl. Archiv XII, 385. 2) Wohl der Messineser Jurist 1658—1707; vgl. Mongitore, Bibl. Sic. I, 300. 3) Vgl. N. A. III, 643. 4) Vgl. Archiv VIII, 768; N. A. XXII, 682. 5) Die drei in Cheltenham befindlichen Hss., K und die weiter unten besprochenen F und E, habe ich nicht selbst untersucht, sondern kenne sie nur aus den Probecollationen, die Herr Dr. Karl Hampe auf seiner englischen Reise im J. 1895/96 für die Mon. Germ. machte (vgl. N. A. XXII, 230). Doch ergab sich mir aus diesen Vergleichen zur Genüge das Verhältnis der drei Hss. zu den anderen und — um dies vorweg zu nehmen — ihre Abhängigkeit von Z. Da die Collationen aus dem Anfang des Iamsilla selbst genommen sind, lassen sich leider ihre Varianten für die unten angeführten Stellen aus dem 'Supplement' nicht anführen. (Nur bei K sind die ersten Reihen des 'Supplements' verglichen; s. S. 697). 6) Für M ist die grosse Lücke am Ende des Supplements charakteristisch; vgl. unten S. 701 N. 1. 7) Da im zweiten Theile der Untersuchung der Nachweis geführt wird, dass sämtliche jüngeren Hss. auf Z zurückgehen und keinen selbständigen Werth besitzen, ist es nicht erforderlich, ihre Filiation zu bestimmen, und genügt es, ihr Verwandtschaftsverhältnis anzudeuten. 8) Vgl. Archiv V, 182.

Besitz von Don Antoninus de Amico († 1641)¹, dann von Don Vincentius Auria (1625—1710)².

I. fol. 1—160. Der 'Iamsilla'.

Titelblatt³: 'Historia de rebus gestis Manfredi regis Siciliae, ducatus Apuliae et principatus Capuae ab anonymo sed synchrono scripta ex codice ms. principis Montis Mileti'⁴.

Ueberschrift: 'De Federico imperatore'. Von einer anderen Hand wurde diese ausgetrichen und ersetzt durch: 'Historia de rebus gestis Manfredi regis Siciliae'.

II. fol. 161—163. Annales Lauretani.

III. fol. 164—165'. Testamentum Frederici II.

IV. fol. 165'—166. Notae Pennenses⁵.

V. fol. 167—172. Compilatio cronicarum regni Siciliae et Neapolis (ital.).

V. — Rom. Vaticana. Cod. Ottobon. 2579 (Bibl. Philipp Stosch A XIII), chart. fol., saec. XVII.⁶ — 151 Blätter.

Ueberschrift: 'De Federico imperatore'.

Auf fol. 151' steht die Notiz: Casertae. Accepi dono perillustris et celebris viri D. Ferdinandi de Marra, die XX. octobris anno MDCXVIII.

A. — Neapel. Biblioteca Brancacciana 6. B. 14 [4. E. 10], chart. 4^o, saec. XVII.⁷ Sammelband, neuerdings aus drei Theilen zusammengestellt. III. Theil⁸. Der frühere Sammelband 4. E. 10.

2. fol. 48—108⁹. Chronicon anonymi de Frederico imperatore, Corrado et Manfredo.

1) Vgl. Starrabba's Einleitung zu: I diplomi della cattedrale di Messina, in Doc. Stor. Sicil. I. ser., Doc. I, pag. xxxviii. 2) Vgl. G. M. Mira, Bibliografia Sicil. I, 57. 3) V. Auria, der das Blatt geschrieben, fügt zu dieser Notiz hinzu: 'Quam editurus erat Don Antoninus de Amico Messanensis inter alios de rebus Siculis, in suo indiculo in fine dissertationis de episcopatu Syracusano fol. 62, ab eodem manu propria comprobata, ut variis in locis ostenditur'. — Die in Neapel im J. 1640 erschienene 'dissertatio' ist neu gedruckt in: Notizie e scritti inediti o rari di Ant. Amico, ed. Starrabba (Palermo 1888), S. 367—394; der 'indculus' ebenda S. 419—429; vgl. S. 428. 4) Diesen Titel führte die Familie Tocco, vgl. Ber. Cand. Gonzaga, Memorie delle famiglie nobili delle prov. merid. d'Italia II (Neapel 1875), 137 f.; Ricca, La nobiltà delle due Sicilie I, 3, 267. 5) Vgl. oben bei Z. 6) Vgl. Archiv XII, 369. 7) Vgl. N. A. III, 646. 8) I. Theil: 'Didaci Mazza Patricii fidelissimae civitatis Salerni, Iosephi Mogaveri, unius ex X doctoribus almi collegii Salernitani et quorundam anonymorum annotationes in Antonii Mazza Epitomen historiarum de rebus Salernitanis' [früher 7 E 14]. II. Theil. Rendite dei Vescovati del regno di Napoli [früher 4 E 12]. 9) 1. fol. 1—47. 'Notarii Riccardi de Sancto Germano chronicon (ex codice membrano bibl. sacri monasterii Cassinensis)'. — 3. fol. 109—112.

Titelblatt: 'Chronicon ab anonymo conscriptum de Federico imperatore, Corrado et Manfredo eius filiis' u. s. w. wie bei C. Dieser Titel ist vor der Chronik noch einmal wiederholt.

R. — Neapel. In der Bibliothek des Herrn Scipione Capone (Albani n. 706¹; Boncompagni n. 81 (139)², ältere Nummer 185, XXVI), chart. fol., saec. XVII. 143 Blätter.

Titelblatt: 'De Federico imperatore, Corrado et Manfredo eius filiis. De rebellione regnicolarum sanctę Romanę ecclesię insistentium. De coronatione predicti Manfredi Panormi. De bellis gestis inter regem Manfredum et summos pontifices. De adventu regis Caroli primi in rege (sic) Neapolitanorum Romę coronati et de predicti Manfredi debellacione a domino Carolo primo prope Beneventum'.

Von einer anderen Hand hinzugefügt: 'Anonymus de rebus Friderici imperatoris sive Chronicon Nic. de Iamsilla'.

Am Ende: 'Extracta est praesens copia, ut iacet, a suo originali manuscripta (sic) literis antiquis, cartarum 143, mihi infrascripto notario exhibito pro facienda praesenti fide eidemque exhibenti restituto, meliore collatione salva semper; ideo in fidem ego notarius Ioannes Baptista Matthias de Neapoli praesentem signavi'. Folgt Notariatszeichen³.

Q. — Codex Miro. — In seiner Ausgabe (s. unten U 3) theilt Muratori Varianten aus einer Hs. mit, die er von dem Vorsteher der königlichen Kanzlei in Neapel, Vincenzo de Miro aus Sorrent, erhalten hatte: 'mstum. codicem, non antiquum sane, sed utilem'. Da sich am Ende des Codex die Notiz befand: 'Extracta est praesens copia, ut iacet, a suo originali manuscripto literis antiquis, chartarum 143 mihi infrascripto notario exhibito etc. Ego notarius Ioannes Baptista Mattias de Neapoli etc.', und der Titel der Hs., wie Muratori gleichfalls angiebt, lautete:

Brief Manfreds an die Barone: 'Exultet iam universa'. Epp. Petr. de Vineis 1, 46. B.-F.-W. Reg. Imp. V, n. 4647. — 4. fol. 113—176. Unvollendete Reinschrift des obigen Iamsilla, ohne Ueberschrift: 'Inter eos — quod Fulco Ruffus ibi prope tenebat et in quo aliqui Messanensium' (Muratori VIII, col. 493—559 B). 1) Vgl. Archiv XII, 375. 2) N. A. III, 162; E. Narducci, Catalogo di manoscritti ora posseduti da D. Bald. Boncompagni (Rom 1892²), 48. 3) Wie ich im Archivio Notarile zu Neapel erfuhr, werden dort noch die Akten dieses Notars, der seinen Sitz in Sorrent hatte, aus den J. 1607—11 und 1614—18 verwahrt. Vgl. die notarielle Beglaubigung bei F und N.

'Anonymus de rebus Federici imperatoris sive chronicon Nicolai de Iamsilla', so ist der Codex Miro aller Wahrscheinlichkeit nach identisch mit der Hs. R, die die gleichen Angaben hat. Die aus dem Codex Miro mitgetheilten Varianten weichen allerdings häufig von R ab; doch da sich Muratori nicht streng an seine Hss. zu halten pflegte, rühren zweifellos viele Verschiedenheiten von ihm selbst her¹, wie er auch jedenfalls nicht sämtliche Varianten, sondern nur hier und da solche nach Belieben gegeben hat.

F. — Cheltenham. Bibliothek des weiland Sir Thomas Phillipps n. 5177 (aus der Bibl. des Lord Guilford), chart. fol., saec. XVII.² 130 Blätter.

Ueberschrift: 'De Federico imperatore'.

Am Ende: 'Extracta est presens copia, ut iacet, a suo originali manuscripto litteris antiquis, cartarum 130, mihi infrascripto notario exhibito pro facienda presenti (pmi?) fide, eidem exhibenti restituto, meliore (m̃) collatione salva semper. Ideo in fidem (insido!) ego notarius Ioannes Baptista Matthias de Neapoli presentem signavi'. Folgt Notariatszeichen.

N. — Neapel. Biblioteca Nazionale XIV. A 7, chart. fol., saec. XVIII.³ 142 Blätter.

Ueberschrift: 'De Federico imperatore'.

Am Ende: 'Extracta est presens copia, ut iacet, a suo originali manuscripta (sic) iuxta (sic) antiquis, cartarum 130, mihi infrascripto notario exhibito pro facienda presenti fide eidemque exhibenti restituto, meliori collatione salva semper. Ideo in fidem ego Notarius Ioannes Baptista Matthias de Neapoli presentem signavi. — Locus signi'.

B. — Rom. Barberina XXXIII, 16 (ältere Nummern VIII. B. 12; 883), chart. fol., saec. XVII.⁴ Früher im Besitz des Erzbischofs Antonius de Aquino von Tarent (1618—1626).

II.⁵ fol. 1—115. Der 'Iamsilla'.

Titelblatt: 'De Frederico imperatore, Corrado et Manfredi eius filiiis. De rebellionem regnicolarum S. R. E. insistentium. De coronatione predicti Manfredi Panormi. De bellis gestis inter regem Manfredum et summum ponti-

1) Die zum Supplement gegebenen Varianten sind sicherlich auf Grund der Chronik des Malaspina geändert. 2) Vgl. Archiv VIII, 767; N. A. XXII, 682. 3) Vgl. N. A. III, 648. 4) Vgl. Archiv IV, 542; V, 182; XII, 384. 5) I. 'Erchemperti historia Langobardorum'. Vgl. SS. III, 241.

ficem. De adventu regis Caroli primi in regem Neapolitanorum Romę coronati et de predicti Manfredi debellacione a domino Carolo primo prope Beneventum'.

Ueberschrift ursprünglich: 'De Federico imperatore'; eine spätere Hand, die auch das Titelblatt geschrieben, fügt hinzu: 'Corrado et Manfredus eius filii'¹.

Unter den Hss. der Gruppe I^b stehen sich P. V. F. N. B nahe und gehen auf eine gemeinschaftliche Vorlage zurück. B. N sind wohl aus F geflossen, wofür schon bei der Hs. N das äusserliche Merkmal spricht, dass von ihrem Schreiber die notarielle Bestätigung von F am Schlusse fehlerhaft mit abgeschrieben wurde. Die genannten Hss. haben sämtlich die gleiche Ueberschrift: 'De Federico imperatore'².

Von V sei noch bemerkt, dass ihr Schreiber zuweilen recht willkürlich verfuhr, manches nach Gutdünken änderte, so den Schluss³.

A und R haben ihrerseits, wie mannigfache Uebereinstimmungen zeigen, eine gemeinsame Vorlage gehabt⁴.

Aller Wahrscheinlichkeit nach gehört gleichfalls in die Klasse I die leider jetzt verschollene Hs. Cuomo⁵. Aus den wenigen Varianten, die Capasso im Laufe der

1) Vorn in der Hs. stehen noch folgende zwei Notizen: 'Tomus secundus incipit ab imperatore Frederico II. sub Innocentio III. circa annum domini 1211 et finem sumit ab adventu in urbem Conradini, Manfredi regis filii(!), sub Clemente IV. anno circiter 1268. — Historia de bellis et successibus regnorum Neapolitanı et Siciliae sub Frederico II., Corrado et Manfredus. Cum eiusdem Manfredi debellacione a Carolo I. prope Beneventum'. 2) Wenigstens ursprünglich; bei einigen ist sie nachträglich durch eine andere ersetzt worden. — Da sich diese Worte in Z als Inhaltsangabe des ersten Abschnittes befinden (s. oben S. 687), so ergibt sich hier schon ein Anzeichen für die weiter unten nachgewiesene Abhängigkeit dieser Hss. von Z. Wahrscheinlich ist P unmittelbar von Z abgeschrieben, wofür schon äusserlich spricht, dass in P gleichwie in Z auf den Iamsilla die Ann. Lauretani, das Test. Fred. II., die Notae Pennenses folgen. 3) Er lautet: 'sed hostes advenientes spolia maxima capienda equos studebant sanos reportare'. — Auch ihr Besitzer nahm einzelne Verbesserungen vor und versah das Ms. mit Randbemerkungen, die von streng curialistischer Richtung zeugen. Am Ende steht: 'Hucusque auctor Suevorum principum studiosissimus atque addictissimus contexuit panegyrim et non historiam; nec affuit illi animus, ut ulterius prosequeretur opus, ne Corradino inferias daret miserrime capto occisoque post fata infelicia Friderici, Corradi atque Manfredi, quos diu deflevit aeternumque lugebit humano generi invisos et inferorum sedibus et cruciatibus mancipatos; sic, sic Romana triumphat ecclesia semperque triumphabit Christi fundata cruore et numine defensa'. 4) Vgl. so unten S. 700 N. f. 5) Vgl. oben S. 683.

‘*Historia diplomatica regni Siciliae*’ mittheilt¹, lässt sich entnehmen, dass ihr Text von dem der Drucke (der Klasse III) stark abweicht und sie fast stets denselben Wortlaut wie Z bzw. die Klasse I hat.

Die Klasse **II** besteht aus der Hs. S. Diese weist gegenüber der Hs. Z und der Klasse I zahlreiche und recht erhebliche Abweichungen und Verschiedenheiten auf.

S. — Berlin. *Monumenta Germaniae*. Chart. fol., saec. XVII.² 220 Blätter.

Titelblatt: ‘Anonimus de Federico imperatore, Corrado, eius filii (sic). De rebellione regnicolarum sancte Romanę ecclesie insistentium. De coronatione predicti Manfredi. De bellis gestis inter regem Manfredum et summos pontifices. De adventu regis Caroli primi in regnum Neapolis Rome coronati. De predicti Manfredi debellacione a dicto Carolo primo prope Beneventum. Ex vetusto codice ms. olim domini Philippi de Iamvilla’³.

Am Rande steht in gleicher Schrift: ‘Tomaso Palomba’. Hinter ‘Anonimus’ steht von einer anderen Hand geschrieben: ‘h. e. Nicolaus de Iamsilla’

Für die Klasse **III**⁴ gilt dasselbe wie für die Klasse II. Auch ihre Hss. unterscheiden sich wesentlich von Z und denen der Klasse I. Sie haben häufig einen so andersartigen Text, dass sie auch inhaltlich und dem Sinne nach stark auseinandergehen.

E. — Cheltenham. Bibliothek des weiland Sir Thomas Phillipps n. 5163 (ältere Nummer 121/4; 429), chart. fol., saec. XVII.⁵ Nicht paginiert.

Titelblatt: ‘Anonimus de rebus Frederici imperatoris, Conradi et Manfredi regum eius filiorum. — Ex codice manuscripto olim Philippi Iamvilla, nunc autem Antonii Bennicti’.

1) Vgl. so S. 12 N. 2. 4; 80 N. 1; 82 N. 2. 4; 90 N. 1; 101 N. 1; 110 N. 1. 2) S. oben S. 683. 3) Diese Notiz der bisher unbekannten Hs. bestätigt die seiner Zeit von Pabst (N. A. II, 35) aufgestellte und neuerdings von A. Karst (Hist. Jahrbuch XIX, 1 f) wiederholte Behauptung, dass ein Iamvilla bzw. Iamsilla nicht der Verfasser, sondern der Besitzer der Hs. war und daher Muratori mit Unrecht dem Nicolaus de Iamsilla die Urheberschaft der Chronik zuschrieb. Auf die Verfasserfrage werde ich später zurückkommen. 4) In diese Klasse gehört auch die Hs. des Iamsilla (‘Anonymi auctoris ms. de rebus Conradi et Manfredi’), aus der Raynaldus in den ‘Annales ecclesiastici’ (1646) zahlreiche Stellen zu der Geschichte Manfreds anführt. — Erwähnt wird eine Hs. des Iamsilla auch von C. Borelli, *Vindex Neapolitanae nobilitatis* (Neapel 1653), 15. 5) Vgl. Archiv VIII, 767; N. A. XXII, 682.

H. — Berlin. *Monumenta Germaniae*. Erhalten aus dem Nachlasse des Lucas Holste durch den Bischof Friedrich Münter von Kopenhagen¹. Chart. fol., saec. XVII., 294 Seiten.

Ueberschrift: 'Anonymus de rebus gestis Friderici imperatoris, Corradi et Manfredi regum eius filiorum'.

J. — Rom. Chigiana **G. VI. 157**, chart. in 4^o, saec. XVII. Sammelband².

I. fol. 1—122. Der 'Iamsilla'.

Titel: 'Anonymus de rebus gestis Frederici imperatoris, Conradi et Manfredi eius filiorum. Ex codice ms. olim domini Philippi de Ianvilla, nunc vero Antonii Vanitti'³.

Von dem Text dieser Hss. weicht nur ganz selten ab.

U 1, die Ausgabe von Ughelli, *Italia Sacra* IX (1662) col. 751—888 (ed. Coleti 1722: X, col. 561—654), welche auf dem 'pervetusto⁴ ms. exemplari' des Bischofs Pirro Luigi Castellomata von Ascoli (1648—56) beruht. Titel: 'Anonymus de rebus gestis Friderici imperatoris, Conradi et Manfredi regum'⁵.

Den Ughelli'schen Text legten sowohl Caruso als Muratori ihren Ausgaben zu Grunde. Aus den ihnen zur Verfügung stehenden Codices T bezw. Q theilten sie einmal Varianten mit, nahmen aber dann auch an dem Texte Veränderungen vor; hierbei beschränkten sie sich nicht auf ihre hsl. Vorlage, sondern corrigierten zuweilen auch nach Belieben.

Diesen so veränderten Ughelli'schen Text bezeichne ich mit

U 2 in der Ausgabe von Carusius, *Bibliotheca historica regni Siciliae* II (1723), 675—787 bezw. 818⁶;

mit **U 3** in der Ausgabe von Muratori, *Rerum Italicarum Scriptores* VIII (1726), col. 493—584 bezw. 614⁷.

1) Vgl. Archiv III, 153. 154. 707. 2) Ebd. IV, 531. XII, 392.

3) Ueber den Antonius Vanitti oder Antonius Bennicti (so E), dem einst der Codex gehörte, habe ich leider nichts in Erfahrung gebracht. 4) Die Richtigkeit dieser Angabe und der entsprechenden bei Caruso darf man wohl mit Recht bezweifeln. 5) Die Ausgabe wurde abgedruckt bei Eccardus, *Corpus historicum medii aevi* I (1723), col. 1025—1148, unter dem Titel 'Gesta Friderici II. imperatoris eiusque filiorum Conradi et Manfredi regum'. 6) Unter dem Titel: 'Anonymi et Sabae Malaspiniae (s. unten S. 696 N. 3) historia de rebus Frederici imperatoris, Conradi et Manfredi regum eius filiorum, Caroli Andegavensis et Conradini regis'. 7) Mit Rücksicht auf die Angaben bei Q unter dem Titel: 'Nicolai de Iamsilla Historia de rebus gestis Friderici II. imperatoris eiusque filiorum Conradi et Man-

Die Hs., welche Caruso benutzte, ist

T. In seinem Vorwort S. 675 sagt er: 'Nos autem ex altero non minus pervetusto codice [als der von Ughelli benutzte] nuper Messanae invento, aliquas ipsius lacunas supplevimus et variantes lectiones in margine adnotavimus'. Als Titel der Hs. wird angegeben: 'De Friderico imperatore, Conrado et Manfredo eius filiis' u. s. w. wie bei C¹. — Da Caruso aus T nur ganz wenige Varianten giebt, lässt es sich nicht mit Sicherheit sagen, ob die Hs. in die Klasse III zu setzen ist. Dafür spricht, dass die für die Hss. dieser Klasse charakteristische Lücke in dem Abschnitt der Chronik, wo von den Verhandlungen der Cusentiner mit Pietro Ruffo im Juni 1255 die Rede ist, sich in dem Druck von Caruso ebenso wie bei Ughelli und den Hss. H. J befindet². Es wäre doch auffallend, wenn Caruso hierauf nicht geachtet oder es für unnöthig gehalten hätte, diese offenbar durch die Flüchtigkeit des Abschreibers entstandene Lücke zu ergänzen. Zu Gunsten der Klasse I hingegen würden manche der angeführten Varianten sprechen, sowie der Titel der Hs.

B. Verhältniss der ältesten Hs. Z zu den übrigen.

Die wichtigste Frage bei der Untersuchung der handschriftlichen Ueberlieferung des Iamsilla ist unzweifelhaft die: sind die jüngeren Hss., die in so stattlicher Anzahl uns überkommen sind, von Z, der einzigen älteren Hs., unabhängig, oder gehen sie sämmtlich auf Z als Vorlage zurück? Es wäre sehr zu wünschen, bei der neuen Ausgabe nicht allein auf Z angewiesen zu sein, wie wir im Laufe der Abhandlung selbst noch sehen werden. Denn der Text, den Z giebt, befriedigt keineswegs. Er weist zahlreiche Fehler und verderbte Stellen auf und, was noch schlimmer ist, eine Reihe von Lücken. Manche dieser Ver-

fredi Apuliae et Siciliae regum. Ab anno MCCX usque ad MCCLVIII. Adnectitur anonymi supplementum de rebus gestis eiusdem Manfredi, Caroli Andegavensis et Conradini regum ab anno MCCLVIII usque ad MCCLXV'. — Die Ausgabe wurde wiederholt von (Gravier), *Raccolta di tutti e piu rinomati scrittori dell' istoria generale del regno di Napoli* (Neapel 1770 in 4^o), XVI. Nur der Text ohne die Varianten wurde abgedruckt von Del Re, *Cronisti e scrittori sincroni Napoletani* (Neapel 1868 in 8^o) II, 105 f. Die gegenüberstehende italienische Uebersetzung ist von S. Gatti. 1) Doch heisst es: 'de rebellatione'. — 'de coronatione praedicti Manfredi'. — 'in regem Neapolitanum'. 2) Ughelli X², col. 618; Caruso II, 744; Muratori VIII, col. 568 n. 6. Der Schreiber übersprang ein grosses Stück von 'ad defensionem finium Vallisgratae' bis 'ad defensam finium Vallisgratae'.

sehen mögen auf die Rechnung des Schreibers von Z kommen, der wohl häufig den Sinn seiner Vorlage nicht verstand und ihre Schrift mit ihren Abkürzungen nicht lesen konnte.

Wenn auch die kurzen Nachrichten, die in früheren Bänden des Archivs und Neuen Archivs über einzelne Hss. des Iamsilla gegeben waren, nicht sehr verheissungsvoll lauteten, so hegte ich bei dem Antritt meiner Reise immer noch die Hoffnung, dass die eine oder die andere Hs. einen selbständigen Werth besitzen möchte. Leider wurden meine Erwartungen nicht erfüllt. Die schon bekannten, wie auch die in Neapel gefundene Hs. S ergaben sich bei der Prüfung sämmtlich als Tochterhss. von Z. Ich will im Folgenden versuchen, dafür den Nachweis zu liefern.

Bei meinem Vorhaben kommt mir ein günstiger Umstand zu statten. Am Ende der Chronik des Iamsilla, die mit der Königskrönung Manfreds (am 10. Aug. 1257) schliesst, folgt in allen Hss. unmittelbar, ohne irgendwelche Bezeichnung als etwas Neues, eine Weiterführung der Erzählung von den Thaten König Manfreds und nach dessen Tode von den Anfängen Konradins; mitten in den Kämpfen des Konrad Capece und des französischen Statthalters Fulco von Puyrichard in Sicilien bricht der Chronist unvermittelt ab. Dies 'Anonymi supplementum ab anno 1258 ad annum 1265', wie Muratori das Fragment später nannte, wurde auch in die Drucke aufgenommen¹. Auf den ersten Blick möchte man meinen, in dem Supplement einen Theil der Chronik des Saba Malaspina vor sich zu haben (und zwar Cap. 2, 3 und einen Theil des 4.)². Doch bei einer näheren Untersuchung zeigt sich, dass die beiden Texte nicht wörtlich übereinstimmen³; das Supplement ist häufig gekürzt, weist zuweilen auch Zusätze auf. Die Bestimmung des genaueren Verhältnisses der beiden Chroniken mag einer späteren Arbeit überlassen sein, diesmal kommt nur in Betracht, dass das Supplement für die Kritik der

1) Bei Ughelli IX, col. 852 (X², col. 630), bei Muratori VIII, col. 585. 2) Muratori VIII, col. 799—839 B. 3) Obgleich Caruso, dem zuerst der Iamsilla und der Malaspina vorlagen, dies erkannte, warf er in seiner Ausgabe die beiden Chroniken zusammen. Er verstümmelte den Malaspina um Cap. 1, sowie um das dem Supplement entsprechende Stück und liess den Rest (der also in der Mitte des 4. Capitels anfängt) als unmittelbare Fortsetzung des Anonymus (bestehend aus dem Iamsilla und dem Supplement) folgen. Muratori verhalf dem Malaspina wieder zu seinem Rechte.

Iamsilla-Hss. eine vorzügliche Handhabe bietet. Denn da dieser Theil des Malaspina sehr gut überliefert ist, so lässt sich mit seiner Hilfe nicht nur der Wortlaut des arg verstümmelten, häufig bis zur gänzlichen Unkenntlichkeit entstellten Supplementes wiederherstellen, sondern auch der Text, den die einzelnen Hss. bringen, vortrefflich kontrollieren. Man ist in den Stand gesetzt zu erkennen, welcher der Hss. die beste Ueberlieferung zu Grunde liegt, und, was besonders wichtig ist, ob eine der jüngeren Hss. einen von Z unabhängigen, auf einer anderen Vorlage beruhenden Text liefert.

Ich lasse einige charakteristische Abschnitte aus dem Anfang und dem Ende des Supplementes folgen, aus denen sich meiner Meinung nach mit Sicherheit ergibt, dass alle jüngeren Hss. auf Z zurückgehen.

In der linken Spalte stehen die Stellen aus dem Supplement im Wortlaut der Hs. Z, in der rechten die entsprechenden aus der Chronik des Malaspina¹. Von den Varianten der Hss. und der Drucke von Ughelli, Caruso und Muratori sind die orthographischen, die hier nicht in Betracht kommen, weggelassen².

col. 585.

Dignitatis^a autem regis^b celebrant^c honore suscepto^d, novus rex partes Apulie feliciter repetit; sed cum ubique per regnum bellorum sedicio tumultuosa quiesceret et spes iam probabilis quietis grate delicias propinaret, generale colloquium apud Barolum celebravit, multis^e ibi per eum decoratis honore milicie et nonnullis per investituram vexilli^f A^g comitatus^h perⁱ excellenciam sub-

col. 799.

Dignitatis regie celebriter honore suscepto novus rex partes Apulie feliciter repetit. Et cum ubique per regnum sedicio tumultuosa quiesceret et spes iam probabilis quietis grate delicias propinaret, generale colloquium apud Barolum celebravit, multis ibi per eum decoratis honore milicie et nonnullis per investituram vexilli ad comitatus excellentiam sublevatis. Post hec sollemnem curiam

a) 'Dignitates' I^a. I^b ('Dignitatis' V); 'dignitate' II. b) 'regii' A; 'regia' II; 'regie' III. c) 'celebraret' N; 'celebrabant' K. V; 'celebriter' H. J; 'celebri' II; 'celeriter' U 1. U 2. U 3. d) 'suscepta' II; 'sub predicto' I^a. e) 'multisque' I^a. f) 'vexillis' V. g) 'ac' I^a; 'ad' I^b. II. III. h) 'comitatum' I^b. i) 'per exc.' fehlt I^b; 'precellentem' II; 'per' fehlt III.

1) Nach dem Druck von Muratori, doch ist der Text nach der Pariser und der vaticanischen Hs. verbessert; vgl. oben S. 681. 2) In Betreff der Hss. F. K. E vgl. das oben S. 688 N. 5 Gesagte.

col. 585.

levatis^k. Post hec^l solemp-
nem curiam apud Fogiam*
universis circa^m portamⁿ Ro-
seti^o nobilibus^p baronibus
convocatis^q induxit^r altitu-
dines^s, ubi ad honor^t regii^u
clarificanda fastigia tam de
conservacione iusticie quam
de aliis publici^v bona^w com-
pendiis^x statutis utilibus^y
publicatis^z, de diversis par-
tibus diversorum^a generum^b
gaudia^c festiva conveniunt^d,
ludencium thoros^e et agmina
distinctio purpura letificat.
Quamplures ibi regnantur^f
honores^g cingulis^h milicie,
nonnulli magnificentur excel-
lencium fascibusⁱ dignitatum.

col. 799.

apud Fogiam universis citra
portam Rosseti nobilibus et
locorum nunciis convocatis
indixit, ubi ad honoris regii
clarificanda fastigia tam de
conservacione iusticie quam
de aliis publici boni compen-
diis statutis utilibus publi-
catis, de diversis partibus di-
versorum generum gaudia
festiva conveniunt, ludencium
choros et agmina distinctio
purpurata letificat. Quam-
plures ibi regenerantur ho-
nore milicie, nonnulli magni-
ficantur excellencium fascibus
dignitatum.

k) 'sublevatus' Ia; 'decoratis' H. J. l) 'hanc' A. m) 'circa' Q;
'citra' C. R. III. n) 'portam' Q; 'portum' U 2. U 3. o) 'Roseti' Q; 'Rosseti'
B. II. U 2. U 3. p) 'et' folgt II. III. q) 'convitatis' Ia ('conci-
tatis' M). r) 'indulsit' II; 'indixit' U 2. U 3. s) 'altit.' von derselben
Hand übergeschrieben; 'altitudinem' V; fehlt U 2. U 3. t) 'honorem'
Ia. Ib. II. H. J. U 1; 'honoris' U 2. U 3. u) 'regis' Ia. Ib. II. H. J.
U 1; 'regi' U 2. v) 'publica' Ib. H. J. U 1; 'publico' II; 'principi' Ia.
w) 'bono' II; 'boni' U 2. U 3. x) 'compendiosis' V. y) 'utiliter' V.
z) 'publicata' H. J. U 1; 'publicatas' U 2. a) 'diversarum' Ia. P II. J
b) 'gentium' Ia. P II. H. J; fehlt V. c) 'ad gaudia' II. d) 'con-
venerunt' V; 'convenirent' II. e) 'toros' II; 'choros' A. III ('thoros' T).
f) 'regnante' P. V; 'regnant' Ia. H. J. U 1; 'largiuntur' II; 'regeneran-
tur' U 2. U 3. g) 'honore' U 2. U 3. h) in Z von derselben Hand
am Rande geschrieben; 'singulis' Ia. V; 'militie cingulis' II; 'cinguli'
U 2. U 3. i) 'fastigiis' Ia.

*) II: Fogiam tenuit, ubi universitas circa.

Einige charakteristische Stellen mögen besonders her-
vorgehoben sein.

c) Z hat 'celebrant' statt 'celebriter'; die anderen
Hss. haben gleichfalls falsche Formen, nur H. J das
Richtige.

r) Z hat 'induxit' statt 'indixit'; die übrigen Hss.
ebenso, bis auf S: 'indulsit'. Auch Ughelli hat 'induxit'.
Auf 'induxit' folgt in Z von derselben Hand übergeschrieben
'altitudines', das vielleicht als Randbemerkung in ihrer
Vorlage stand, jedenfalls nicht in den Zusammenhang
passt. In sämtlichen Hss. ist 'altitudinis' im Text auf-

genommen (V: 'altitudinem'); ebenso bei Ughelli. In den Drucken jedoch von Caruso und Muratori steht 'altitudines' nicht. Sie haben den richtigen Text, gleichwie es in der Folge sich mehrfach zeigen wird. Es ist leicht zu erklären. Lag doch Caruso als Erstem bei seiner Ausgabe (im J. 1723) die Chronik des Saba Malaspina vor (erschienen 1678), und konnte er an der Hand dieser Chronik seinen Text von Irrthümern befreien. Sein Text bildete dann die Unterlage für Muratori, der an ihm keine erheblichen Aenderungen vornahm. Dafür dass die Abweichungen auf Caruso zurückgehen und nicht auf eine Hs. mit besserem Texte als Z, scheint mir zu sprechen, dass die Verbesserungen nur vereinzelt vorkommen und dicht neben ihnen die grössten Fehler und Verstümmelungen stehen; die Hs. würde einen ganz merkwürdigen ungleichartigen Charakter haben.

t) Z hat 'honor', das in 'honoris' aufzulösen ist. In allen anderen Hss. und in dem Druck von Ughelli steht 'honorem'. Dies geht zweifellos auf honor zurück. Da der Sinn der Vorlage nicht erkannt wurde, löste man honor wohl mit Rücksicht auf das vorhergehende 'ad', zu dem aber 'fastigia' gehört, in 'honorem' fälschlich auf. Dafür spricht auch, dass die Hss. (und Ugh.) nicht wie Z 'regii', das wohl zu 'honoris', aber nicht zu 'honorem' passt, sondern 'regis' haben.

w) Z hat 'bona' statt 'boni'; die übrigen Hss. gleichfalls (S: 'bono'), sowie der Druck von Ughelli. 'Publici' ist bei Z richtig erhalten, in den anderen Hss. ist es verändert worden, sei es in 'publica' (mit Rücksicht auf 'bona'), oder in 'publico', in 'principi'!

e) Z, deren Schreiber häufig zwischen c und t nicht deutlich unterschied, hat 'thoros' statt 'choros'. Classe I hat — nur mit Ausnahme von A — gleichfalls 'thoros', ebenso die von Caruso benutzte Hs. T; S hat 'toros'!

f) Z hat 'regnant^v' (= 'regnantur') statt 'regnant^v' (= 'regenerantur'). In den anderen Hss. und dem Drucke von Ughelli steht 'regnantur' oder eine ähnliche Form, keine Hs. hat das Richtige! Bei S ist frei geändert und 'largiuntur' dafür gesetzt! Das darauffolgende 'honores', das in Z vielleicht mit Rücksicht auf 'regnantur' statt 'honore' geschrieben wurde, haben gleichfalls sämtliche andere Hss. und der Druck von Ughelli!

h) In Z steht am Rande 'cingulis'. Wie der Vergleich mit Malaspina zeigt, gehört dies Wort nicht in den Text. Trotzdem ist diese Randnotiz in den Text von allen an-

deren Hss. aufgenommen worden! (Bei einigen in 'singulis' verderbt.) Der Druck von Ughelli hat gleichfalls 'cingulis'. Bedeutsamerweise ist das Wort ebenfalls bei Caruso stehen geblieben und auch von Muratori beibehalten worden, allerdings in der Form 'cinguli', die besser in den Zusammenhang passt.

col. 586 C.

. . . rex Manfredus instanter requiritur; offertos^a sibi pro^b nuncios eorum antiqua devocio^c, et^d vires auxiliares ipsius^e ad regionem^f eorum^{*} regna^g postulanter^h. Favetⁱ hiis autem^k diversa consilia regis affectus, ut^l successorem^m se paterne dilectionis exhibebatⁿ.

col. 800 D.

. . . rex Manfredus instanter requiritur. Offertur sibi per nuncios eorum antiqua devocio, et vires auxiliares ipsius ad regionum earundem regiminaulantur. Favet hiis inter diversa consilia regis affectus, ut successorem se paterne dilectionis exhibeat.

a) 'offertis' I^b; 'oblata' II; 'oblatis' III ('offertos' T). b) 'prenuntios' I^a; 'prenunciis' I^b. III ('per nuncios' T; 'nunciis' H); 'per nuncios' II. c) 'devotione' II. d) 'et' fehlt H. J. U 1; 'ut' II. e) 'regis' folgt III. f) 'regionis — autem' fehlt A. R; 'regiones' II; 'regionis' III. g) 'regno' I^a; 'regne' V (am Rande 'rex'); fehlt III. h) 'postulat' III; 'favorem' folgt III. i) 'faciet' D. M; fehlt H. J. U 1. k) 'inter' U 2. U 3. l) 'et' A. R. V. III. m) 'successionem' I^a. n) 'exhibeat' II; 'exhibebant' H. J. U 1. U 2.

*) II: earum mictere dignaretur. Hiis autem favet regis affectus et ut successorem.

a) Statt 'offertur sibi per nuntios' hat Z verstümmelt: 'offertos sibi p nuntios'. Keine der anderen Hss. hat das Richtige. Bezeichnend für H. J und S ist 'oblatis' bzw. 'oblata'; man setzte die grammatikalisch richtigen Formen ein!

e) 'regis' ist Zusatz in H. J; gleichfalls vorhanden bei Ughelli und geblieben bei Caruso und Muratori.

f) Statt 'regionum' hat Z 'regionem'. Keine der übrigen Hss. hat das Richtige.

g) Statt 'regimina' ('regina' vielleicht abgekürzt) hat Z 'regna'. Keine Hs. hat das richtige Wort. Entweder steht gleichfalls 'regna' oder 'regno', oder es ist ganz fortgelassen.

h) Statt 'postulantur' hat Z 'postulanter'. Keine der anderen Hss. hat den richtigen Text. In H. J wurde stark verändert; aus 'postulanter' wurde 'postulat', aus 'favet' wurde 'favorum', so kam scheinbar ein Sinn heraus. Den gleichen Text wie H. J hat auch die Ughelli'sche

Ausgabe; bei Caruso und Muratori dagegen steht sowohl 'favorem' als 'favet'. Diese Stelle zeigt deutlich, dass Caruso seinen Text corrigiert hat. Der Zusatz 'favet' muss von ihm herrühren. Es ist ausgeschlossen, dass 'favorem' mit 'favet', aus dem es entstanden ist, in einer Hs. zusammen steht. In S wurde der Text ganz willkürlich umgestaltet.

k) Statt 'inter' hat Z 'autem', alle anderen Hss. und der Druck von Ughelli gleichfalls.

n) Statt 'exhibeat' hat Z 'exhibebat'; von den übrigen Hss. hat nur S die richtige Form 'exhibeat'!

col. 614 D.

Cum^{a.1} enim fugientibus^b suasiones et stimuli forcius ad ultima fatorum^c iudicia^d impellebant eundemque^e in tantum sub delusoria spon- sione screcii^f trahebant ad nubilum^g tenebrarum ac^h sub felicitatis ostentamento future debilem et insanemⁱ in medium procellarum fluen- cium adducebant^k.

col. 837 C.

Eum enim improbe sugge- rencium suasiones et stimuli forcius ad ultima fatorum iudicia impellebant eundem- que incautum sub delusoria spon- sione sereni detrahebant ad nubilum tenebrarum ac sub felicitatis ostentamento future debilem et insanum in medium procellarum fluctuan- cium adducebant.

a) 'Eum' III. b) 'fugentibus' I^a P. V; 'fingentium' II; 'fugien- tem' III. c) 'fautorum' A. N. R. V; 'factorum' I^a II. d) 'iudicia' I^b ('indiciu' P), 'excidia' III. e) 'que' fehlt I^a, I^b f) 'strecii' P; 'stivii' I^a; 'Aretii' A; 'Arcii' R. II. III; 'arci' B; 'Arcus' N; 'respon- sione precii' V. g) 'aubilum' N; 'nubilem' V h) 'et' II. III. i) 'in- sanum' I^a. A. R. II. III. k) 'addicebant' III ('adducebant' U 3).

b) Statt 'suggerencium' hat Z verderbt 'fugientibus'. Keine der anderen Hss. hat das Richtige.

d) Die Classe III hat 'excidia' statt 'iudicia'.

Statt 'incautum' hat Z 'in tantum'; alle anderen Hss. gleichfalls.

1) Die Varianten von M zu dieser Stelle, sowie zu der auf S. 702 mitgetheilten, können nicht gegeben werden, da hier in der Hs. ein grosses Stück der Chronik ausgelassen ist. Nach 'audet promptitudine' col. 613 D Zeile 5 ist ein Absatz gemacht; hierauf folgt 'In Sicilia generali' col. 615 B Zeile 1. Da M sonst fast wörtlich mit C. D übereinstimmt, glaube ich daher hier bei Abweichungen dieser beiden Hss. solche der Gruppe I^a angeben zu dürfen.

f) Statt 'sereni' hat Z durch einen Lesefehler des Schreibers 'screcii'; alle anderen Hss. haben ähnliche verderbte, meist ganz sinnlose Bildungen.

col. 614 B.

Iam^a inter hec Corradinus una^b cum filio ducis Austrie quodammodo^c sibi^d eque^e votum^e Theutonicorum manus^f in Lombardiam de Alamannia venerat, ubi^g aliquantulum^h moram trahens fautorum quondam Manfrediⁱ patris^k sui tam^l in^m Tuscia quam deⁿ Lombardia recepit^o a^p recepta^q meditatione diligenti decesserant^r quodam^s per litteras oblata subsidia. Demum^t non licet^u oculo^v non pavescit. Sunt^w tamen Rome dyuturni^x mores, quibus non solum Romani, qui aliquas pecuniarum summas modo quolibet aggregavit^y vel habent res alias preciosas, quas propter latrones hostimien^z incursus in domibus p^{is}^a conservare formidant^b, sed^c quamplures externi et vicini libat^d potent^e Roman^f suffragia in mona-

col. 837 A.

Iam inter hec Corradinus una cum filio ducis Austrie quodammodo sibi equevo cum Theutonicorum manu in Lombardiam de Alamannia venerat; ubi aliquantulum moram trahens, omnium fautorum quondam Manfredi patris sui tam de Tuscia quam de Lombardia recepit tunc et recepta meditatione diligenti recensuit quondam per litteras oblata subsidia. Demum vero, licet oculo posset

a) Initiale 'I' ist in Z undeutlich: 'Nam' Ia. Ib ('Ham' N). b) 'una' fehlt V. c) 'quodam non' II; 'comitante' III. d) 'sine' II. e) 'equitum' II. III. f) 'manu' II. III. g) 'ibi' H. J. h) 'aliquem titulum' Ia. i) fehlt A. k) 'patris' Ia. A. V. II. III. l) 'cum' A. R. m) 'et' III. n) 'in' Ia. B. II. o) 'precepit' B; 'cepit' III. p) 'a recepta — decess.' fehlt III. q) 'accepta' Ia; 'incepta' II. r) 'discesserant' Ia; 'decusserant' P. V; 'decesserat' II. s) 'quodam' Ia. V. II; 'quondam' III. t) Die Worte 'demum non — privilegia libertatum' fehlen in III; an ihrer Stelle: 'sed sedula' ('sub sed.' H. J). u) 'videt' II. v) 'acculo' Ia; 'oculus' II. w) Die Worte 'sunt tamen — priv. libertatum' fehlen in II. x) 'dicitur in' P. y) 'aggregaverunt' V. z) 'hostumien' P. R; 'hostumienses' A; 'ostumienses' B; 'hostuien' N; 'hostuniensium' V; 'hostium' Ia. a) 'ptis' V, 'ptis' D; 'predictis' A. B. N. b) 'formident' B. c) 'scilicet' Ia. d) 'libat' D; 'liberabat' N. V; 'liberabant' A. B. R. e) 'potentes' P; 'petentes' A. N. R. V. f) 'Roman' A. N. R. V.

col. 614.

steriis et ecclesiis magna et multa deponunt peculia^a quaecumque per longum tempus non requiruntur a dominis^b, considerato quod in locis ipsis^c cum integritate^d ac tutela consueverunt deposita conservare; ad hec^e itaque diripienda deposita contra ipsarum ecclesiarum privilegia libertatum^f meditacionis^g attendere^h, quod ad invadendum regnum et Gallicos in regno morantesⁱ illorum comitiva Theotonicorum, qui^k sequebantur^l eundem^m, non possetⁿ eciam^o triplicata sufficienter^p consideravit tamen, quod Gebellinorum usquequaque subsidiis adunatis^q poterat^r cum Gallicis victoriose pugnare.

col. 837.

meditacionis attendere, quod ad invadendum regnum et Gallicos in regno morantes illorum comitiva Theutonicorum, qui sequebantur eundem, non posset eciam triplicata sufficere, consideravit tamen, quod Gebellinorum usquequaque subsidiis adunatis poterat cum Gallicis victoriose pugnare.

a) 'peculia — considerato' fehlt Ia. b) 'domibus' A; 'dominus' P. c) 'ipsius' D. d) 'insegnitate' P. e) 'hoc' B. P. f) 'libertatem' V. g) fehlt II; 'consideratione' III. h) fehlt II; 'attendens' III. i) 'pro' folgt in III. k) fehlt II. l) 'prosequebatur' II. m) 'eundem — consideravit' fehlt II; 'ipsum' III. n) 'possent' III ('posset' H. U 1). o) 'eorum' Ia. p) 'sufficere' III. q) 'adunatu' Ia; 'adunata' II. r) 'poterant' U 2.

e) Diese Stelle ist sehr bedeutsam. Anstatt 'equevo cum' hat Z 'eque votum'; der Schreiber (sei es von Z oder von der Vorlage von Z) trennte also falsch und schrieb t für c; es entstanden zwei Wörter, die wohl existieren, aber hier gar nicht in den Zusammenhang passen. Die übrigen Hss. haben gleichfalls 'eque votum', bis auf H. J und S. In diesen wurde die Corruptel erkannt und zu emendieren versucht. An Stelle von 'eque votum' wurde 'equitum' gesetzt; für 'quodammodo' in H. J 'comitante', in S 'quodam non'; für 'sibi' in S 'sine'; aus 'manus' wird bei ihnen 'manu'.

Auf den Sinn der Vorlage wurde allerdings keine Rücksicht genommen.

k) Z hat unrichtig 'patris' für 'patrui'; ebenso B. N. P. R. In den anderen Hss. steht richtig 'patrui'.

p) Die Worte 'et recepta — recensuit', die bei Z und den anderen Hss. verderbt sind, fehlen bei H. J ganz, ebenso in den Drucken, obgleich sie für den Sinn des Zusammenhangs unbedingt nothwendig sind.

t) Es folgt eine sehr charakteristische Stelle. Nach 'demum non (statt 'vero'; 'uo' wohl verwechselt mit 'no') licet oculo' folgen in Z die Worte 'non pavescit — privilegia libertatum'. Diese Worte sind ein ganz sinnloses Einschleusen, eine sinnlose Wiederholung des kurz vorher, am Anfang des Capitels (Muratori col. 613 C), stehenden Passus¹. Und diese 'Wiederholung' findet sich gleichfalls bei den Hss. der Classe I — und zwar mit Abweichungen, die ihrerseits wieder auf Z als Vorlage hindeuten; bei S ist sie theilweise erhalten, bei den Hss. der Classe III lässt sich ihr ehemaliges Vorhandensein nachweisen.

Bei S heisst es: 'demum non (wie bei Z statt 'vero') videt (bei Z 'licet') oculus (bei Z 'oculo') non pavescit, quod ad invadendum' etc. Dem Schreiber von S hat der Text von Z bezw. einer aus Z abgeleiteten Hs. vorgelegen. Er erkannte den Fehler, wollte die 'Wiederholung' tilgen, tilgte aber am Anfang des Satzes zu wenig, am Ende zu viel; die stehengebliebenen Worte: 'non pavescit' beweisen, dass der Schreiber von S unzweifelhaft eine Vorlage mit der 'Wiederholung', wie sie Z bringt, hatte.

Bei den Hss. der Classe III liegt die Sache ähnlich. Auch hier wurde eine Vorlage benutzt, die die 'Wiederholung' enthielt. Denn war das nicht der Fall, wurde eine Vorlage gebraucht, die wie Malaspina den richtigen Text hatte, warum wurde dann der Wortlaut geändert, warum schrieb man dann 'sed sedula considera-

1) Er lautet emendiert: 'At in Urbe commorans [dompnus Henricus], se non contentans in viros ecclesiasticos et ecclesie Romane devotos manus inmaniter inicere violentas, ad thesauros innumeros, quos conservabant ecclesie, sceleratas manus execrabiliter extendere non pavescit. Sunt enim Rome diuturni mores, quibus non solum Romani, qui aliquas pecuniarum summas modo quolibet congregant, vel habent res alias preciosas, quas propter latronum hostiumve incursus in domibus propriis conservare formidant, sed quamplures exteri et vicini libertatis petentes Romane suffragia, in monasteriis et ecclesiis magna et multa deponunt peculia, que quandoque per longum tempus non requiruntur a dominis. considerato, quod in locis ipsis cum integritate ac tutela consueverint deposita conservari. Ad hec itaque diripienda deposita, contra ipsarum ecclesiarum privilegia libertatum, predictus dompnus Henricus anxii instat conatibus'. . . .

tionem attendens' an Stelle von 'Demum vero, licet oculo posset meditationis attendere, quod' . . .? Diese Aenderung ist nur dadurch erklärlich, dass in der Vorlage dieser Hss. sich die 'Wiederholung' befand. Wie bei S, so wurde auch hier der Fehler gesehen, man änderte und, wie meistens bei der Classe III, recht frei. Dafür, dass Z oder eine aus Z abgeleitete Hs. die Vorlage war, spricht endlich noch ein Umstand: im Text der Hss. der Classe III befindet sich gleichfalls nicht das Wort 'posset'¹, das bei Z wohl in Folge der 'Wiederholung' ausgefallen ist. —

Mit Absicht habe ich diese Stelle aus dem Supplement an das Ende gesetzt; denn sie erscheint mir höchst werthvoll für die Beweisführung. Aus dem Vorhandensein der 'Wiederholung' in sämmtlichen Hss. geht allerdings nicht unbedingt hervor, dass die jüngeren Hss. sie aus der ältesten, aus Z, genommen haben und somit aus Z geflossen sind; wäre der Fall doch möglich, dass bereits die Vorlage von Z die 'Wiederholung' enthielt und eine oder mehrere andere Hss., gleich wie Z aus dieser Vorlage hervorgegangen, den jüngeren Hss. als Quelle gedient hätten. Doch bringen wir diese Thatsache in Verbindung mit allen den einzelnen Beobachtungen und Bemerkungen, die wir im Laufe der Untersuchung machten, so scheint sie mir einen passenden Schlussstein abzugeben: sie unterstützt wesentlich den Nachweis, dass keine der jüngeren Hss. von Z unabhängig ist.

Die Vergleichung der Stellen aus dem Supplement mit den entsprechenden des Malaspina zeigt schlagend, dass keine der jüngeren Hss. einen von Z unabhängigen, womöglich besseren Text liefert. Die zahlreichen und nicht unerheblichen Abweichungen, die die einzelnen Hss. gegenüber Z aufweisen, sind Fehler oder willkürliche Veränderungen und Umgestaltungen der Schreiber², nicht aber Lesarten einer anderen Vorlage. Natürlich bringt die eine oder die andere Hs. hier und da eine richtigere Lesart als Z. Aber es sind ohne Ausnahme Verbesserungen, die sehr nahe liegen, und sie kommen nicht in Betracht gegenüber den unzähligen Versehen und Entstellungen, die die Hss. ihrerseits im Vergleich mit Z aufweisen.

1) Demum vero licet oculo posset meditationis attendere. . . .

2) Es wäre nicht ohne Interesse, die Namen der Bearbeiter der Hs. S und derjenigen, aus der die Hss. der Classe III geflossen sind, in Erfahrung zu bringen.

Zeigt es sich deutlich, dass keinesfalls die jüngeren Hss. auf eine Vorlage zurückgehen, die einen besseren und richtigeren Text als Z hat, so ist auch die Annahme einer Schwesterhs. von Z, die ähnlich oder noch stärker verderbt als Z ist, nicht begründet; denn bei der Untersuchung ergab sich nichts, das für diese Vermuthung oder gegen Z als Vorlage sprach.

Die sämmtlichen jüngeren Hss. haben somit keinen selbständigen Werth, sie sind entweder mittelbare oder unmittelbare Abschriften von Z¹. Bei der neuen Ausgabe der Chronik ist man daher leider auf diese eine älteste Hs. allein angewiesen. In Folge ihrer zahlreichen Mängel wird die Wiederherstellung des Textes auf grosse, häufig nicht zu überwindende Schwierigkeiten stossen. Nicht immer wird es möglich sein, den ursprünglichen Sinn festzustellen und die vorhandenen Lücken zu ergänzen, nicht selten werden Vermuthungen genügen müssen. Giebt so die Hs. zu berechtigten Ausstellungen Anlass, so darf andererseits ihr Werth nicht unterschätzt werden. Sie kommt dem Archetypus unvergleichlich viel näher als die bisher durch die verschiedenen Drucke bekannten Hss., sie ist völlig frei von allen den zahllosen Entstellungen und willkürlichen Zuthaten, durch die spätere Bearbeiter den ihnen vorliegenden, schon verderbten Wortlaut der Chronik noch mehr verderben haben.

Gleichwie manchen anderen Chronisten vergangener Zeiten hat das Geschick dem Manne, der nicht nur mit der Feder, sondern auch mit der That die Interessen Manfreds in treuer Anhänglichkeit verfocht, gar übel mitgespielt: nur in recht unvollkommener Gestalt liegt sein Werk vor, sein Name ist nicht auf die Nachwelt gekommen. Müssen wir die Hoffnung gänzlich aufgeben, eine bislang verborgene Hs. zu erhalten, die die gewünschten Aufklärungen giebt?

1) Dasselbe wird wohl von der leider jetzt verschollenen Hs. Cuomo gelten, soweit bei den wenigen Angaben ein Urtheil möglich ist.